

Detlef A. Ott, Leipzig  
**Notes from abroad**

Die Mountain Village Jazzmen in Varde (Dänemark)



Die Mountain Village Jazzmen aus Hamburg in der Jazzschmiede Varde (DK). Von links: Manfred Zaubitzer (tb), Klaus Albrecht (dr), Melf Hollmer (tp), Axel Burkardt (b), Karsten Ettlting (cl, ts), Lennie Walsdorf (p)

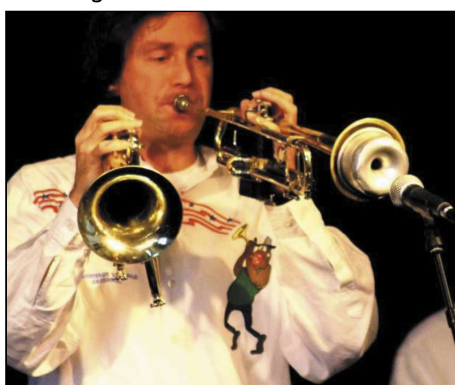
Als im Juli dieses Jahres das Kopenhagener Jazz Festival endete, titelte der nichtkommerzielle amerikanische Sender PBS (Public Broadcasting Service) „Why Copenhagen is becoming the jazz capital of the world“ (Warum Kopenhagen die Jazzhauptstadt der Welt sei.)

Nicht nur auf Kopenhagen trifft die besondere Liebe zum Jazz zu, wo viele amerikanische Musiker (Ed Thigpen, Kenny Drew, Ben Webster u.v.m.) ein Zuhause fanden. Jazz wird in unserem nördlichen Nachbarland auch in kleinsten Orten sehr gern gehört und gespielt, besonders – das sei immer noch Arne „Bue“ Jensen geschuldet – der traditionelle Jazz. In kleineren Kommunen und Städten Dänemarks sind es die von älteren Jazz-freunden organisierten Jazzclubs, die den traditionellen Jazz am Leben erhalten und wie in Varde auch junge Menschen damit erreichen wollen. Das kleine dänische Städtchen Varde liegt ca. 300 km nördlich von Hamburg. Die Anreise dahin kann allerdings zu einem Tagestrip werden, wenn in Kolonne fahrende Touristen sonnabends die Betten in Dänemarks Ferienhäusern tauschen.

Die Musiker der traditionsreichen Hamburg-Bergedorfer Mountain Village Jazzmen, die 2014 ihr 50jähriges Jubiläum begingen, hatten es jedoch am 7. Oktober 2017 pünktlich zum Konzertbeginn geschafft. Sie waren zum sechsten Mal zum „Frokost Jazz“ (deutsch: Jazz-Lunch) vom hiesigen Jazzclub „Jazzsmieden“ (deutsch: Jazzschmiede) eingeladen, nachdem sie 2001 das erste Mal hier für gute Unterhaltung sorgten. Jeden ersten Sonntag im Monat organisieren die alleamt pensionierten Jazzenthusiasten ein Konzert mit dänischen oder deutschen Bands des traditionellen Jazz in einer kleinen Kulturoase am Rande der Innenstadt, wo es eine Galerie, die örtliche Musikschule, den hübsch renovierten Konzertsaal und auch das sich inhaltlich abhebende Artilleriemuseum gibt.

Obwohl die Konzerte im monatlichen Kulturkalender bekannt gemacht werden, sind diese schon langfristig von den Mitgliedern des örtlichen Jazzclubs ausgebucht. Auf der Webseite [www.jazzsmieden.dk](http://www.jazzsmieden.dk) kann man sich online registrieren lassen. Jeder bringt sich sein Essen selber

mit, kann es aber auch vier Tage vor Konzertbeginn online bestellen. Nur die Getränke sind vor Ort zu kaufen. Namensschilder auf den Tischen lassen eigentlich keine Lücke für spontane Konzertbesucher, für die allerdings von den netten Jazzfreunden des Clubs am Rand noch Platz geschaffen wird. 170 Fans hatten sich eingefunden, die Hamburger Band zu hören.



In Varde: Melf Holmer, Leadstimme der Mountain Village Jazzmen, Flügelhorn und Trompete spielend.

Mit drei kurzweiligen Sets sorgten die sechs Musiker um den Schlagzeuger Klaus Albrecht der als Chef des Ganzen fungiert und zwischen dänisch, deutsch und englisch wechselnd die Stücke ansagte, für einen unterhaltsamen Nachmittag. Das Repertoire der Band ist stilistisch abwechslungsreich, obwohl die Vorlieben schon im ersten Titel hörbar wurden. Mit Armstrongs Signature-Tune *When it's sleepy time down south* begann das Konzert, gefolgt von *Big butter and egg man*, einem weiteren Armstrong-Klassiker. Mit anderen Stücken zollte man dem Chicago Jazz Tribut. Sidney Bechets *Blues in the air*, Ellingtons *Creole love call* oder der *Tin Roof Blues*, *Bourbon Street Parade* sind immer wieder gern gehörte Klassiker und wurden von der Band professionell arrangiert gespielt, wobei manche Absprache über Soli ad-hoc auch noch auf der Bühne getroffen wurden. Ein Medley, bestehend aus *Misty* vom Pianisten, *I'm Confessin'*

vom Trompeter, *Stars fell on Alabama* vom Posaunisten und *Memories of you* vom Klarinettenisten vorgetragen, demonstrierte die solistischen Stärken und Vorlieben(?) der Musiker.

Die Band steigerte sich während des Konzertes, wobei eine zunehmende Lautstärke des sich angeregt unterhaltenen Publikums im hinteren Teil des Saals störte. Besonders der noch an Jahren junge Trompeter Melf Holmer aus Husum sei neben dem Schlagzeuger als treibende Kraft hervorgehoben, was die solistischen Parts der weiteren Musiker – so auch Axel Burkhardt der am Bass adäquad den derzeit noch verhinderten Joe Sydow vertrat (siehe Seite 16 f.) – aber nicht schmälern soll. Die drei Stunden vergingen wie im Flug, das Publikum war schlussendlich begeistert, verabschiedete die MVJ mit standing ovations und erhielt noch *When the Saints* und *Ice Cream* als Zugabe auf den recht verregneten Nachhauseweg.

## 20 Jahre Swinging Hamburg e.V.



1997 – 2017



bei Swinging Hamburg e.V.